STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Elke Ernemann (SPD) Stadtrat Jürgen Marin (SPD) vom: 11.01.2011 eingegangen: 12.01.2011	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	**22. Plenarsitzung Gemeinderat** **15.03.2011** **681** **23** **öffentlich** **Dez. 5**
Winterdienst		

1. **Was sind die Ursachen für das Nichträumen der Südtangente bei den starken Schneefällen zwischen den Jahren?**

   Ursache für das Nichträumen in Bereichen der Südtangente waren die zum Teil lang anhaltenden Schneefälle bei gleichzeitig tiefen Temperaturen und Salzknappheit. Aufgrund ausbleibender Salzlieferungen war der Winterdienst gezwungen, mit dem vorhandenen Salz zu haushalten, was zu einer deutlichen Reduzierung der Tauwirkung und damit zeitweise zu Schnee auf der Fahrbahn führte.

2. **Hat sich die Stadtverwaltung bei der Menge des Salzvorrats an die vom Bundesverkehrsministerium empfohlene Vorratsmenge gehalten? Falls nein, was sind die Gründe hierfür (Sparzwänge, kein ausreichender Lagerraum oder anderes)?**

   Die von der Stadtverwaltung vorgehaltene Menge orientiert sich an den Empfehlungen des Verbandes kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, in welchen wiederum die Empfehlungen des Bundesverkehrministeriums Berücksichtigung finden. Unabhängig von diesen Empfehlungen ist geplant, die Lagerkapazitäten mittels eigener oder angemieteter Flächen zu vergrößern.

3. **Wie will man künftig Vorsorge tragen, damit**
   a. **Fußgängerwege gesichert**
   b. **wichtige innerstädtische Fahrradachsen**
   c. **wichtige ÖPNV-Strecken und**
   d. **wesentliche Hauptverkehrsachsen**

   zügig vom Schnee befreit werden?

   a. Aus vielen Stadtteilen gingen Beschwerden wegen Nichteinhaltung der Anliegerverpflichtung ein. Bisher wurden die betreffenden Eigentümer mittels Schreiben des Amtes für Abfallwirtschaft aufgefordert, ihre Anliegerverpflichtung zu erfüllen. Dieser Verpflichtung soll zukünftig durch Einschaltung des Ordnungsamts Nachdruck verliehen werden.

   b. Das winterdienstlich betreute Radwegenetz ist festgelegt und wird in Priorität 1 und 2 geräumt und gestreut. Derzeit wird das Netz auf Basis neuer Erkenntnisse überprüft. Es ist vorgesehen, das winterdienstlich betreute Netz entsprechend anzupassen.

c. u. d. Wichtige ÖNPV-Strecken wie auch die Hauptverkehrsachsen unterliegen der Priorität 1 und werden vorrangig geräumt und gestreut. Jedoch gilt für Straßen, aber auch für Radwege: Salz muss in ausreichendem Maße vorhanden sein. Durch optimales Streuen von Salz, gegebenenfalls präventiv, muss vermieden werden, dass Schnee liegen bleibt und es dann zu glatten Flächen oder gar zu flächiger Eisbildung kommt. Die Verwaltung wird sich zur nächsten Winterdienstsaison der landesweiten Einkaufkooperation zur Beschaffung von Streusalz anschließen. Die Nachlieferungen für Mitglieder der Kooperation haben in dieser Saison vergleichsweise gut funktioniert. Eine entsprechende Sicherheit hinsichtlich der Nachlieferungen wird erwartet.

4. Entspricht der Maschinenpark der Stadt Karlsruhe zur Räumung von Schnee den im Winter erforderlichen Anforderungen?

Der Maschinenpark der Stadt entspricht dem aktuellen Standard für Winterdienstfahrzeuge. Die Räum- und Streufahrzeuge sind für den Einsatz von Feuchtsalz ausgerüstet. Feuchtsalz hat den Vorteil, dass es besser auf der Straße haftet als das trockene Salz, so dass Wehverluste und Verwirbelungen durch den Verkehr wesentlich geringer sind. Ein erheblich größerer Teil des ausgestreuten Salzes ist tauwirksam, wodurch die Salzmengen bis zu 25 % verringert werden können. Geplant ist die zusätzliche Ausstattung der Winterdienstfahrzeuge mit Thermomaten. Diese messen die Fahrbahntemperatur mittels Infrarot-Sensor kontinuierlich und dosieren die Streudichte entsprechend dem Fahrbahnzustand. Auf diese Weise wird eine weitere Streustoffeinsparung von bis zu 30 % erreicht.

5. Lassen sich erfolgreiche Schneebewältigungs-Maßnahmen anderer Kommunen auf Karlsruhe übertragen?

Verbesserungen sind immer möglich. Sicherlich gab es Städte, die weniger Probleme mit den Schneebewältigungs-Maßnahmen hatten. Jedoch sind die klimatischen Voraussetzungen nicht immer vergleichbar. Problematisch waren die intensiven Schneefälle bei tiefen Temperaturen, die lang anhaltende Frostperiode ohne Unterbrechung sowie das flächendeckende Ereignis. Der Salzbedarf schnellte nach oben. Nach derzeitiger Einschätzung konnten nur Kommunen mit extrem großem Salzlager der ungewöhnlichen Witterung trotzen. Hätten die Witterungsbedingungen jedoch nur wenige Tage länger angehalten, hätten auch diese Kommunen vor ähnlichen Problemen gestanden. Das AfA wird bei der Anpassung seines Winterdienstkonzeptes positive Erfahrungen anderer Kommunen abfragen und ggf. einbeziehen.